

Kalender an Stelle des Julianischen eingeführt wurde. Das Mißverhältniß zwischen dem letzteren und dem Sonnenjahr belief sich zur Zeit Friedrichs bereits auf elf Tage. Der Kalender zeigte die Anfänge aller Jahreszeiten zu spät, so daß z. B. die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche thatsächlich auf den damaligen 10. März fiel, während sie nach dem Sonnenjahr auf den 21. März fällt. Auf Verordnung Papst Gregors XIII. war schon 1582 in den katholischen Ländern ein neuer Kalender, nach ihm der Gregorianische genannt, eingeführt worden. Nur in einigen protestantischen Staaten hatte man sich bis dahin der Einführung widersetzt, um nicht die Oberhoheit des Papstes anzuerkennen. In Preußen wurde der Übergang vom alten zum verbesserten Kalender im Februar 1701 gemacht. Man sprang vom ersten Februar sogleich zum zwölften über.

Die Societät der Wissenschaften hielt ihre Sitzungen anfangs in einem Saale des königlichen Schlosses, bis ihr im Jahre 1711 ein eigenes Gebäude unter den Linden überwiesen wurde. Die Einkünfte der Gesellschaft waren leider so gering, daß auch ihre Leistungen unter diesem Mangel zu leiden hatten. Unter dem Nachfolger Friedrichs I. ist sie fast gänzlich aufgelöst worden. Der sparsame König Friedrich Wilhelm I. hatte für solche Bestrebungen, wie sie dem ersten König bei der Begründung der Societät der Wissenschaften vorschwebten, kein Geld und wohl auch kein Verständniß. Erst unter der Regierung Friedrichs des Großen erstand sie unter dem Namen „Akademie der Wissenschaften“ von neuem und erhielt eine umfassendere Einrichtung und wirkungsvollere Thätigkeit.

Die königliche Bibliothek, deren erste Anfänge schon in die Zeit des Großen Kurfürsten zurückreichen, erfuhr unter König Friedrich eine wesentliche Erweiterung. Auch wurde sie durch ihn den Gelehrten zugänglich gemacht. Um eine regelmäßige Einnahme der Bibliothek zum Ankauf von Büchern herbeizuführen, wurde bestimmt, daß ihr die Gelder zufließen sollten, welche für Heiratsurlaubnisse bei naher Verwandtschaft und für Befreiung der Brautleute vom dreimaligen Aufgebot zu zahlen waren. Die Bibliothek befand sich damals noch in einem aus mehreren Zimmern hergestellten langen Gemach des kurfürstlichen Schlosses über der Schloßapotheke. Der Sinn für wissenschaftliche Beschäftigung wurde durch die Bibliothek wesentlich gefördert, und die Folge davon war, daß auch die Buchdrucker und Buchhändler sich vermehrten und Nahrung fanden. Im Jahre 1706 befanden sich schon zehn privilegierte Buch-